

Förderkonzept

Gymnasium Schillerstraße (BRG und BORG Feldkirch, 804036)

Im Zuge des Themas „Fördern-Fordern-Vorbereiten“, das allen Vorarlberger Gymnasien in den Jahren 2007/08, 2008/09 ein besonderes Anliegen darstellt, sollten all die Fördermaßnahmen, die an der Schule schon existiert haben, gebündelt und darüber hinaus neue Förderprojekte angeregt werden. Das so entstehende Förderkonzept wurde von den Schulpartnern beschlossen und stellte einen wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung der letzten Jahre dar. Indem das Förderkonzept auf der Homepage veröffentlicht wurde, sollte es nicht nur einsehbar sein, sondern darüber hinaus auch bekannter und verbindlicher werden. Eine erste Adaptierung liegt hiermit vor, bei der neue Projekte eingebunden und alte gelöscht wurden.

Einteilung

1. **allgemeine Förderung von S**
2. **Förderung von begabten S**
3. **Förderung von schwächeren S**
4. **Aufgaben des KV**
5. **Vernetzung im RBMV**

1. allgemeine Förderung von S

Neben der Ausbildung der Schüler im herkömmlichen Fächerkanon gewinnt die Heranbildung von Schlüsselqualifikationen immer größere Bedeutung.

Ziele

- Förderung der methodischer Kompetenz im Bereich selbständiges Arbeiten
- Förderung von Sprachkompetenz
- Persönlichkeitsentwicklung
- Förderung sozialer Kompetenz
- Präsentationskompetenz
- Teamentwicklung
- Förderung von Bewegung und Gesundheit

Maßnahmen

- Kompetenztraining (01)
- Mediatorenausbildung (02)
- **Teilungen von natwi-Fächern (03)**
- Veranstaltungsverzeichnis für Wahlpflichtfächer (04)
- bewusster Umgang mit Sprache (05)
- Förderung von Bewegung und Gesundheit (08)
- **SMC+** (für 3. Klassen, auch für 5. Klassen) (Social Media Certificate plus) (7)
- Angebot von Erste-Hilfe-Kursen (09)
- eLSA (10), eLC (11)
- Soziales Lernen (12), Klassenvorstandstunde
- Schülerberatung (13)
- Social Networker (14)
- Comenius Projekt „SOL“ (10/2010 – 06/2012)
- **Comenius Projekt „Europe“ (10/2012 – 06/2014)**
- Bibliothekskurse (Kurse für richtiges Zitieren als Vorbereitung zur VWA, Kurse in der FH und Landesbibliothek)

Erfahrungen

Das Erreichen der Zielsetzung in den verschiedensten Bereichen erweist sich zum Beispiel während der Maturaprüfungen. So werden die Präsentationen von Gys-SchülerInnen auf der Fachbereichsarbeitenmesse als besonders hochwertig bezeichnet. Einzelne Sozialprojekte von Gys-Gruppen wurden bereits ausgezeichnet und auch die zusätzlichen Angebote der Mediatorenausbildung oder Erste-Hilfe-Kurse werden sehr gut angenommen.

2. Förderung von begabten S.

Begabten Schülern sollen an unserer Schule Möglichkeiten geboten werden, ihr Wissen über das im Lehrplan geforderte Maß hinaus zu erweitern. Somit können diese S ihre Fähigkeiten ausschöpfen und sich zusätzliche Inhalte aneignen.

Ziele

- Die Schule für begabte S attraktiv gestalten
- Leistungsbereitschaft von S gezielt fördern
- Individuelle Fähigkeiten der S stärken
- Image von Leistungsbereitschaft an der Schule fördern
- Leistungsstarke S als Stütze in einer Klasse betrachten
- Attraktivität des Musikgymnasiums für hochbegabte Musiker steigern

Maßnahmen

- Informatik (15)
- zusätzliches Sprachangebot (16)
- erweiterte Studienberechtigung Freifach Latein (17)
- erweiterte Studienberechtigung Darstellende Geometrie (17b)
- Sprachaufenthalte (19)
- English in Action (18)
- S-Austausch (20)
- Bewerbung der HI-Kurse, die vom RBMV landesweit abgehalten werden
- Schulung der Klassenkassiere
- FCE-Kurse (First Certificate in English)
- **CAE-Kurse (Cambridge Certificate in Advanced English)**
- **CPE-Kurs (Cambridge English Proficiency)**
- Delf-Kurse (Diplôme d'Etudes en langue française)
- Mathematik-Olympiade
- Känguru-Wettbewerbe (Mathematik)
- Drehtürmodell (28)
- Begleitetes Überspringen einer Schulstufe (29)
- **schulautonomes Fach „Kulturmanagement und Kulturvermittlung“**
- **Unternehmerführerschein**

Erfahrungen

Die L befinden sich in einem ständigen Spannungsfeld, um einerseits schwächere S entsprechend zu fördern, damit sie das Jahresziel erreichen, und andererseits gute S ihren Begabungen gemäß zu fordern. Im Normalunterricht ist es oft schwierig, allen unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden. Dieses breite Zusatzangebot bietet für geeignete S interessante Chancen für den weiteren Bildungsweg und wird rege in Anspruch genommen.

3. Förderung von schwächeren S

Die Förderung von schwächeren Schülern ist uns ein wichtiges Anliegen. Durch das Beheben der individuellen Defizite soll nicht nur der Schulerfolg der einzelnen S gesichert werden, sondern auch ein homogener Leistungsstand innerhalb der Klasse erreicht werden.

Ziele

- Schwächen von S früh möglichst erkennen
- Schwächen wirkungsvoll begegnen
- Eltern einbinden
- Arbeitshaltung verbessern
- Leistungsbereitschaft fördern
- Maßnahmen individuell abstimmen

Maßnahmen

- konsequente Umsetzung des Frühwarnsystems
- **Projekt „Wifzack“ (22)**
- Projekt „ORG-Eingangsphase“ (24)
- Crashkurse zu einzelnen Fächern (23)
- individuelle Lernberatung (30)

Erfahrungen

Auf Grund der Tatsache, dass die Schüler aus verschiedenen Schulen zu uns kommen, erfordert es vor allem in den ersten und fünften Klassen zu Beginn große Bemühungen, sowohl in sozialer als auch in leistungsmäßiger Hinsicht eine Homogenität der Gruppen zu erreichen.

Mit einer verbesserten Arbeitshaltung gehen meist auch Leistungssteigerungen einher, sodass über diese entsprechende Motivation eine nachhaltige Förderung der Leistungsbereitschaft zu erzielen ist.

4. Aufgaben des KV

Der Klassenvorstand spielt eine wichtige Rolle, da die Klasse als **die** Organisationseinheit innerhalb der Schule fungiert.

Ziele

- den KV in seiner Rolle stärken
- den KV in seiner Rolle unterstützen
- den KV als Ansprechpartner für S, E und L stärker positionieren

Maßnahmen

- Soziales Lernen bzw. KV-Stunde (12), (27)
- Elternabende; ab 2012/13 mind. 1/Jahr
- KV organisiert mit S Projektwochen, die letzte SchulWo u.ä.
- Klassenkonto (27)

Erfahrungen

Das Amt des KV ist mit großen Aufwand und Verantwortung verbunden.

Organisatorische Aufgaben (Klassenkonto, Schulveranstaltungen, Fehlstundenübersicht) und das Lösen von S-S bzw. S-L-Konflikten müssen neben dem jeweiligen Fachunterricht bewältigt werden. Immer häufiger übersteigen aber die auftretenden Probleme die jeweilige L-Kompetenz. Als hilfreich erweist sich dabei die Unterstützung einerseits der schuleigenen, ausgebildeten Schülermediatoren und andererseits der Social Networker, welche die Verbindung zu professionellen Anlaufstellen darstellen.

5. Vernetzung im RBMV (Regionales Bildungsmanagement Vorarlberg)

Das Zweijahresthema soll in der Schule jeweils konsequent umgesetzt werden. Vernetzungen zu anderen Gymnasien sollen ausgebaut werden.

Ziele

- Ressourcen gemeinsam nutzen
- CI (Corporate Identity) „Gymnasium“ stärken
- erprobte Projekte übernehmen und ggf. adaptieren

Maßnahmen

- abgestimmte Info-Veranstaltungen für S der 4. Kl. VS
- gemeinsames FF Latein (Gys, BGF, BORGG)
- gemeinsames WPF Russisch (Gys, BGF)
- gemeinsames WPF DG (Gys, BGF) **(2012/13 sogar eigenständig)**
- gemeinsames WPF Gwk (Unternehmerführerschein)
- Sprachencafé
- Präsentation von FBA (1x jährlich, Gys, BGF)
- Teilnahme von S des ORG (musisch) bei IMU-Tage
- gemeinsames Musizieren von S des ORG (musisch)

Erfahrungen

Der Zusammenschluss der Vorarlberg Gymnasien im RBMV besteht seit 2004/05, wobei folgende Themen wie „Sozial- und Selbstkompetenz“, „Kreativität im Unterricht“, „wohl:fühlen“, „nachhaltig wirken“, „fordern fördern vorbereiten“ gemeinsam angegangen worden sind. Die angeführten Projekte (gemeinsame WPF, Sprachencafé, ...) sind erfolgreiche Ergebnisse dieser Bemühungen.

Dies ist eine Adaptierung des Förderkonzeptes, das vom SGA (Schulgemeinschaftsausschuss) am 25.09.2008 beschlossen wurde.

Georg Konzett, Direktor
25.09.2012

Genauere Beschreibung zu einzelnen Punkten

Punkt	Bemerkung	Bemerkung, Termin								
01	<p>Kompetenztraining</p> <table border="1" data-bbox="300 371 1121 1469"> <tr> <td data-bbox="300 371 667 483">Lernen lernen (zB Klippert-Training für Unter- und Oberstufe)</td> <td data-bbox="675 371 1121 483">in möglichst vielen Fächern</td> </tr> <tr> <td data-bbox="300 483 667 640">wissenschaftliches Arbeiten (richtiges Zitieren, Experimentieren)</td> <td data-bbox="675 483 1121 640"> <ul style="list-style-type: none"> • in den WPF (eigenständiges Zusammenfassen, Zitieren, ...) • in FBA bzw. später in VWA </td> </tr> <tr> <td data-bbox="300 640 667 819">Kommunikation und Präsentation (gewisse Mindeststandards sollen eingehalten werden)</td> <td data-bbox="675 640 1121 819"> <ul style="list-style-type: none"> • im (normalen) Unterricht • in den WPF • bei FBA </td> </tr> <tr> <td data-bbox="300 819 667 1469"> Projektmanagement (Planung, Aufgabenverteilung, Werbung, Abrechnung, ...) Einschulungen <ul style="list-style-type: none"> • für S der U-Stufe • für S der O-Stufe </td> <td data-bbox="675 819 1121 1469"> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss von Klassenprojekten am Tag der offenen Tür • Vorspielabend, „Kulturabend“ • Veranstaltungsbetreuung (Bewirtungen bei Elternabenden, Elternsprechtagen, ...) • Projektwochen (verstärkte Einbindung von S in die Planung und Gestaltung) • Maturazeitung • Maturaball • Veranstaltung zum Schulschluss • Musical </td> </tr> </table>	Lernen lernen (zB Klippert-Training für Unter- und Oberstufe)	in möglichst vielen Fächern	wissenschaftliches Arbeiten (richtiges Zitieren, Experimentieren)	<ul style="list-style-type: none"> • in den WPF (eigenständiges Zusammenfassen, Zitieren, ...) • in FBA bzw. später in VWA 	Kommunikation und Präsentation (gewisse Mindeststandards sollen eingehalten werden)	<ul style="list-style-type: none"> • im (normalen) Unterricht • in den WPF • bei FBA 	Projektmanagement (Planung, Aufgabenverteilung, Werbung, Abrechnung, ...) Einschulungen <ul style="list-style-type: none"> • für S der U-Stufe • für S der O-Stufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss von Klassenprojekten am Tag der offenen Tür • Vorspielabend, „Kulturabend“ • Veranstaltungsbetreuung (Bewirtungen bei Elternabenden, Elternsprechtagen, ...) • Projektwochen (verstärkte Einbindung von S in die Planung und Gestaltung) • Maturazeitung • Maturaball • Veranstaltung zum Schulschluss • Musical 	<p>„Lernen lernen“ wird seit mehreren Jahren in einzelnen Klassen praktiziert. Zusätzliche werden Kurse zu „Lernen lernen“ angeboten, wenn das von einer Klasse gewünscht wird.</p> <p>Der U von „Projektmanagement“ soll ab 2008/09 umgesetzt werden.</p>
Lernen lernen (zB Klippert-Training für Unter- und Oberstufe)	in möglichst vielen Fächern									
wissenschaftliches Arbeiten (richtiges Zitieren, Experimentieren)	<ul style="list-style-type: none"> • in den WPF (eigenständiges Zusammenfassen, Zitieren, ...) • in FBA bzw. später in VWA 									
Kommunikation und Präsentation (gewisse Mindeststandards sollen eingehalten werden)	<ul style="list-style-type: none"> • im (normalen) Unterricht • in den WPF • bei FBA 									
Projektmanagement (Planung, Aufgabenverteilung, Werbung, Abrechnung, ...) Einschulungen <ul style="list-style-type: none"> • für S der U-Stufe • für S der O-Stufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss von Klassenprojekten am Tag der offenen Tür • Vorspielabend, „Kulturabend“ • Veranstaltungsbetreuung (Bewirtungen bei Elternabenden, Elternsprechtagen, ...) • Projektwochen (verstärkte Einbindung von S in die Planung und Gestaltung) • Maturazeitung • Maturaball • Veranstaltung zum Schulschluss • Musical 									
02	<p>Mediatorenausbildung</p> <p>In Workshops werden sowohl Unterstufen- als auch OberstufenschülerInnen zu MediatorInnen ausgebildet fortlaufend geschult Die Einsatzgebiete für Mediation an der Schule sind: Mobbing, Klassenmediation, Gruppenmediation, Einzelgespräche.</p> <p>Weitere Aktivitäten sind zum Beispiel: Selbsterfahrungstage, regelmäßige Gruppensitzungen, Besuche bei sozialen Einrichtungen (Kinder- und Jugendanwalt, Mühleitor etc.) sowie Konflikttage für die ersten Klassen.</p>	seit 2001								
03	<p>Teilung von natwi-Fächern</p> <p>Ch wird in den 4. Kl. tw. geteilt. D.h., eine Stunde wird vor der ganzen Klasse unterrichtet, die zweite Stunde wird geteilt und als Doppelstunde für LaborU verwendet. Ähnliches wird ab 2013/14 für BU, Ph in der 3. Kl., für GZ in der 4. Kl.</p>	seit 2007/08 kommt sehr gut an								

	angedacht	
04	Veranstungsverzeichnis für WPF Die S haben die Möglichkeit, ihre WPF aus einer Art Vorlesungsverzeichnis zu wählen. Der S weiß also, wer unterrichtet, welche Inhalte speziell dargeboten werden, wie die Noten zustande kommen (durch Tests und/oder Portfolio und/oder S-Vortrag, ...).	seit 2007/08 führt eher zu kl. WPF-Gruppen
05	bewusster Umgang mit Sprache Ziel ist es, im Unterricht Deutsch als selbstverständliches Kommunikationsmittel zu erkennen und zu verwenden. Der Wechsel zwischen Deutsch und Dialekt soll bewusst unterschiedliche Kommunikationssituationen markieren. Umgekehrt soll in E, F, Sp sehr bald ausschließlich in der Fremdsprache unterrichtet werden.	Auf dieses Problem wird regelm. aufmerksam gemacht. Fortschritte sind beobachtbar.
06	bilingualer Unterricht Wenn L eine Fremdsprache und ein „Nebenfach“ in der gleichen Klasse unterrichten, soll der U tw. bilingual erfolgen.	etwas ins Hintertreffen getreten
07	SMC+ (=Social Media Plus) eine Art Führerschein im WEB 2.0 speziell für S der 3. und 5. Klassen in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer	ab 2012/13
08	Förderung von Bewegung und Gesundheit „active kids“, „klug und fit“ zusätzliche Schwimmkurse die angeführten Projekte werden lfd. durchgeführt 2011/12, 2012/13 Projekt „gemeinsam essen“	sehr erfolgreich
09	Angebot von Erste-Hilfe-Kursen Die Schule verfügt mit den Kollegen Dür, Rosino über zwei ausgebildete Erste-Hilfe-L	Erste-Hilfe-Kurse werden gut angenommen
10	eLSA (=eLearning im Schulalltag) In allen Klassen soll verstärkt mit Lernplattformen gearbeitet werden, d.h. eLSA praktiziert werden. Alle Klassen sind mit Beamer und mind. 1 Comp. ausgestattet. Ab 2012/13. Jeder S, jeder L hat eine Mailadresse der Form vn.fn@gys.snv.at	geht noch schleppende voran
11	eLC (=eLearning Cluster Vorarlberg) mit dem BGF wurde eine diesbezügliche Kooperation eingegangen. Gemeinsame U-Projekte sind geplant	ins Hintertreffen getreten
12	Klassenvorstandstunde (ehem. Soziales Lernen (SOZL)) In allen Klassen wird die KV-Std. mit 0,5 WoStd. unterrichtet (und mit 0,5*L3 WE budgetiert) und dient dazu, Sozialkompetenz zu entwickeln und zu fördern, auftretende S-S- bzw. S-L-Probleme zu besprechen und zu lösen.	seit 2002/03 in den 1.Kl., seit 2008/09 auch für die 5. ORG-Klassen seit 2011/12 für alle Klassen
13	Schülerberatung die Beratung der Schüler hinsichtlich Beruf und Studium ist gerade in den letzten Jahren stark ausgebaut worden. Info-Messen zum FH-Angebot, Organisation von BIFO-Kursen, etc. unterstreichen die Wichtigkeit dieses Anliegens. Ab 2012/13 gibt es für die S der 7., 8. Kl. einen „Bildungscheck“, mittels dem sie 6 Halbtage für die Berufs- bzw. Studienorientierung frei wählen können.	
14	Social-Netwerker Der Social Netwerker/die Social Netwerkerin ist	ab 2007/08 mit zwei ausgebildeten L.

	Ansprechpartner/in zur Förderung und Verstärkung sozialer Kompetenzen bzw. zur Unterstützung bei Problemfällen an der Schule.	Von den S wird dieses neue Projekt sg angenommen.
15	Informatik Inf wird in der 1. Kl. als Pflichtfach im Umfang von 2 WoStd. unterrichtet.	wird von vielen S nachgefragt
16	zusätzliches Sprachangebot Auf ein zusätzliches Sprachangebot (Italienisch, Spanisch, Russisch) wird besonderer Wert gelegt. Besonders S des Musikgymnasiums, für das keine WPF vorgesehen sind, nehmen dieses Sprachangebot wahr.	seit 2006/07 auch Russisch als WPF bzw. FF in Kooperation mit dem BGF
17	Freifach Latein (kleines Latinum) umfasst 10 WoStd., die in 3 Jahren schulübergreifend unterrichtet werden. Diese Stunden werden als WPF angerechnet, was die Attraktivität dieses FF steigert.	seit 2006/07,
18	letzte Ferienwoche Die letzte Ferienwoche soll verstärkt als freiwillige U-Woche genutzt werden, zB durch das Projekt „English in Action“.	durchgeführt 09/2005 09/2006 09/2008
19	Sprachaufenthalte Mit dem Lycée „Charles de Gaulle“ in Dijon verbindet uns seit 2001/02 eine fruchtbare Schulpartnerschaft. Unsere Sch kann pro Jahr 2-3 S für 1 Semester oder 1 Jahr nach Dijon senden. Diese S steigen ja nach §25,9 (wegen eines mehr als 5-monatigen Aufenthalts an einer gleichwertigen Schule im fremdsprachigen Ausland) automatisch auf. Mit dem Gymnasium „Notre Dame“ existiert ebenfalls eine Schulpartnerschaft. Eine weitere Schulpartnerschaft ist mit einer Schule in Milton Keynes /England geplant.	seit 2001/02, wurde bisher von insgesamt ca. 25 S angenommen
20	S-Austausch Ein S-Austausch-Projekt, das ebenfalls mit dem Lycée „Charles de Gaulle“ schon 8x durchgeführt wurde. Unsere angehenden Maturanten (vor allem jene, die F zur Matura wählen) gehen zu Schulbeginn für 7 Tage nach Dijon, wo sie im schuleigenen Internat und in Familien untergebracht sind. Vice versa kommen die Gast Schüler im Winter zu uns zum Schifahren.	durchgeführt seit 2001/02 mit Ausnahme 2007/08, und 2011/12
22	„Wifzack“ Das Nachhilfeprojekt „Wifzack“ erfreut sich steigender Beliebtheit. S geben S Nachhilfe, wobei der Elternverein 1 Stunde mit 3 € unterstützt. 4 € zahlt der S selbst. Ab 2012/13 werden die Schüler noch verstärkt in die Organisation und Werbung eingebunden	seit 2003/04,
23	Crashkurse Der Förderunterricht (auf Wunsch von S, auf Wunsch von Eltern, als Angebot von L) wird kurzfristiger, kürzer dauernd als „Crashkurs“ angeboten.	werden von den S stark nachgefragt
24	ORG-Eingangsphase Ein Eingangstest in der 1. Schulwoche (in den Fächern D, E, M) wird durchgeführt, korrigiert und benotet. Die Note zählt aber nicht. S mit „Ng“ werden angehalten, die entsprechenden Förderkurse zu besuchen, die im Oktober gestartet werden.	seit 2007/08;

25	Deutsch als Fremdsprache dzt. noch kein Bedarf an entsprechenden Fördermaßnahmen. In Frage kommende S wurden bisher zu den D-Kursen, die am BORG Lauterach angeboten werden, verwiesen.	
26	Schilf/Schülf-Veranstaltungen Schilf/Schülf in Modulform im Zuge von eLSA und eLC (zusammen mit dem BGF) <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Schulnetzes und der PC-Beamer • Grundlagen der Lernplattform ILIAS, MOODLE • Präsentationen • ePortfolio • Gruppe zur Entwicklung und zum Austausch von eLearning Ideen • Finale-Notenschreibprogramm 	Das Interesse der L an den angeführten Veranstaltungen ist groß.
27	Schilf/Schülf-Veranstaltung <ul style="list-style-type: none"> • zum Themenkreis Soziales Lernen • Klassenkontoführung 	
28	Drehtürmodell Beim Drehtürmodell wird sehr begabten und leistungsbereiten S erlaubt, einzelne Stunden oder auch Tage speziell ihrer zusätzlich vertiefenden (z.B. musikalischen) Ausbildung zu widmen.	Wird dzt. im Bereich der Musik schon angewendet.
29	Überspringen von Schulstufen (§26 SCHUG) (richtet sich vorwiegend an sehr begabte und leistungsbereite S, insbesondere an jene des Musikgymnasiums) Der frühere Eintritt in ein musikalisches Vollstudium erhöht die Attraktivität des MG. Der S erhält während eines Schuljahres die Gelegenheit, sich zusätzlich den Stoff der nächsten Schulstufe anzueignen und gegen Ende des Schuljahres in den jeweiligen Schularbeitenfächern unverbindlich zu erproben, ob sein Wissensstand bereits dem der neuen Klasse entspricht. Dieses „begleitete Überspringen“ verteilt die Lernanforderungen so, dass auch die musikalischen Leistungsanforderungen keine Einschränkungen erfahren müssen.	
30	Lernberater organisieren Einheiten zu „Lernen lernen“ und bieten solche Module ua. in Form von Crashkursen oder als Teil des Unterrichtes an. Außerdem führen sie individuelle Lernberatungen durch (Anmeldung erforderlich).	2 Lernberater stehen ab 2008/09 zur Verfügung.

Bemerkungen zu einzelnen Punkten

Die gesetzten Maßnahmen sollen laufend und geeignet evaluiert werden. Der Direktor gibt jeweils im 1. SGA einen Bericht zu den im letzten Jahr durchgeführten Projekten und macht eine Vorschau auf die im laufenden Schuljahr geplanten Projekte (=fett hervorgehoben).

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe
(Martin Dür, Eva Rosino, Andreas Mark, Franz Soltész, Georg Konzett)